

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Wo Töne verzaubern

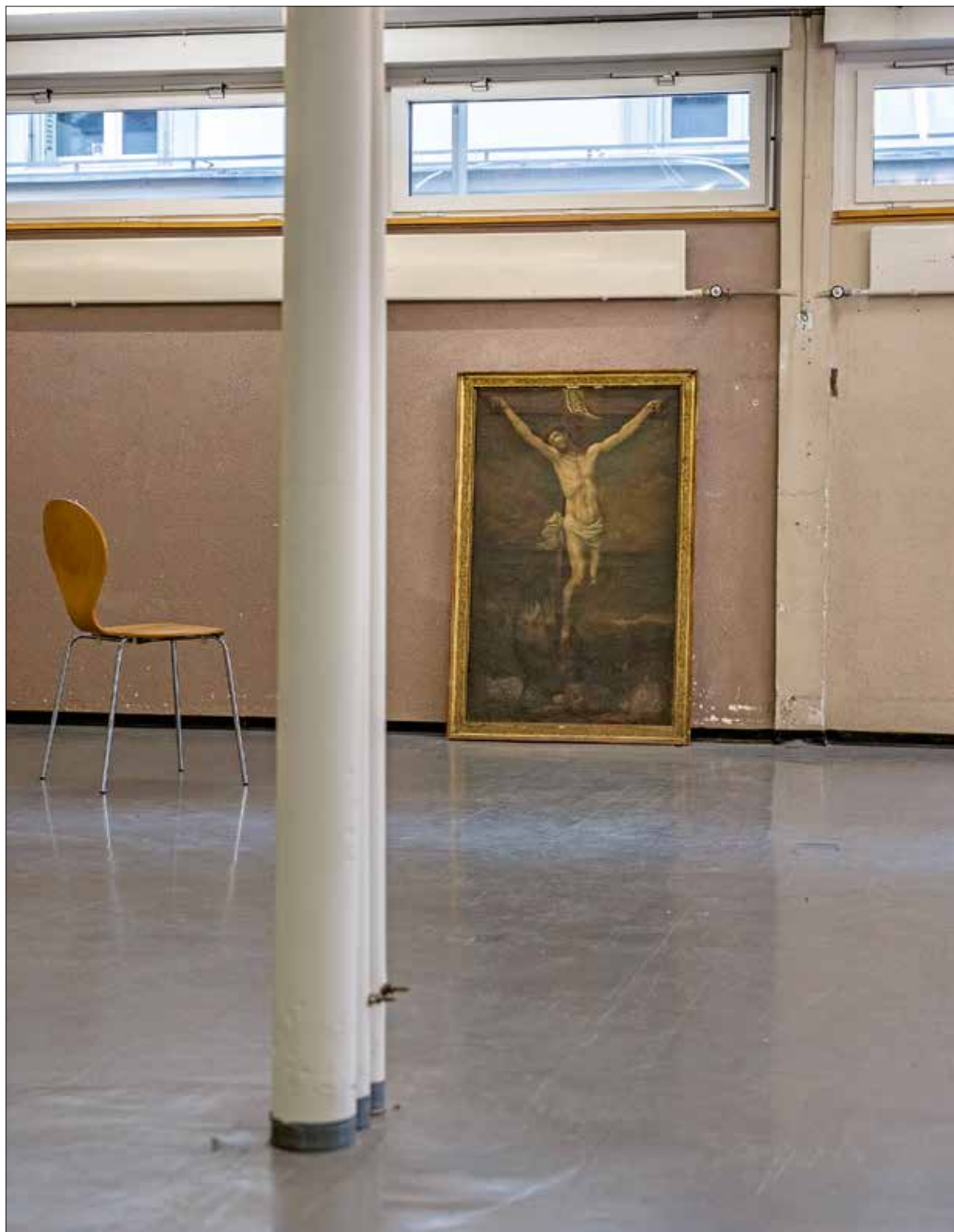
Pfingstklänge, das Musikfestival in der Johanneskirche, zaubert intime Töne hervor und überzeugt mit seiner bunten Vielfalt. [Seite 2](#)

Allen eine Stimme geben

Dank des Engagements des Hilfswerks Brücke • Le pont moderiert die junge Brasilianerin Camila Marques heute Radiosendungen. [Seite 4](#)

Kirchenmusik im Wandel

Welche Kirchenmusik gilt heute als modern und was etabliert sich? Eine Expertin und zwei Experten geben Auskunft. [Seite 5](#)



Die «Chappelle³». Der Raum eignet sich bestens zum Tanzen. Foto: Roberto Conciatori

Ballett im alten C&A

Wie findet Spiritualität einen tänzerischen Ausdruck? Dieser Frage gehen vier Tänzerinnen und Tänzer in einer eigenen Choreografie zu Stücken aus dem klassisch-geistlichen Repertoire nach. Die «Chappelle³» im ehemaligen C&A-Gebäude ist die ideale Bühne dafür. [Seite 2](#)

Kolumne



Claudia Corbino ist Jugendarbeiterin in der Pfarrei St. Paul.

> Bestärken lassen. Spüren Sie es – das Wirken des Heiligen Geistes in Ihnen und durch Sie? Nein – Sie spüren es nicht?

In diesen Tagen feiern wir das Pfingstfest – das Kommen des Heiligen Geistes. Eine gute Gelegenheit also, dem Wirken des Geistes in Ihnen nachzuspüren. Es ist da! Nehmen Sie sich Zeit für sich und besinnen Sie sich auf Ihre Stärken. Was bereitet Ihnen Freude und gibt Ihnen Kraft? Was geben Sie anderen Menschen am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft, bei Freunden oder in der Familie? Von was lassen Sie sich begeistern, und wo wachsen Sie über sich hinaus? Lassen Sie sich in Gespräche mit Menschen ein – wie sehen andere Sie?

Urvertrauen

In diesen Wochen lassen sich viele junge Erwachsene aus Luzern firmen. Auch sie haben sich in der Vorbereitung auf die Firmung mit ihren Stärken und Schwächen auseinandergesetzt und sich gefragt, wo und wie der Heilige Geist in ihnen wirkt. Im Sakrament der Firmung wird ihnen die Kraft des Heiligen Geistes ganz besonders zugesprochen. Was bewegt junge Menschen heute, sich firmen zu lassen? Ich staune immer wieder über das Urvertrauen, das junge Menschen auch heute noch haben, über die guten Fragen, die sie stellen, und wie sie nach Antworten suchen. Lesen Sie dazu auf Seite 13.

Ihnen wünsche ich die Offenheit für das Wirken des Heiligen Geistes – in Ihnen und durch Sie – und ein geistvolles Pfingstfest.

Claudia Corbino

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Wider die kirchliche Tanzabstinenz

Der Tanz wurde in der Kirche über Jahrhunderte stiefmütterlich behandelt. Nun wagt ein Tanzensemble aus Zürich in Luzern eine besondere Initiative.

Kirche und Musik, Kirche und bildende Künste, Architektur, Glaube und Literatur – das sind seit Jahrhunderten überaus fruchtbare Partnerschaften, ohne die nicht nur die abendländische Kultur unendlich ärmer wäre. Umso seltsamer, scheint die Kirche im Lauf ihrer Geschichte den Tanz quasi ignoriert zu haben. Dabei ist das Verhältnis von Körper und Raum und der bewusste Umgang mit dem Körper gerade in der katholischen Liturgie von entscheidender Bedeutung. Schon das Betreten eines Kirchenraums folgt einer über Jahrhunderte erprobten Choreografie mit einer ganz eigenen Dynamik von Bedeutungen: Dem bewussten Übertreten der Schwelle vom als profan empfundenen Alltag in die sakral wirkende Stille einer Kirche folgt der Blick zum Altar, das Benetzen mit Weihwasser, das Beugen des Knies zum Boden und schliesslich das Aufstehen. Ein Ritual, mit dem wir die Symbolik der eigenen Taufe leiblich nachempfinden, die Orientierung auf Christus hin, symbolisiert durch den Altar, das Umschreiben des eigenen Körpers mit dem Zeichen seines Kreuzes, das Waschen durch das Wasser der Taufe, das neues, frisches Leben verheisst, schliesslich das Nachempfinden der Menschwerdung des Gottessohnes und seines Todes durch das Hinabsinken aufs Knie, um mit ihm gleichsam als neuer Mensch wieder aufzustehen – Körper, Seele, Geist finden einen gemeinsamen Ausdruck. Ein Ritual, das in seiner schlichten Grösse durchaus etwas Tänzerisches an sich hat.

Und dennoch – der Tanz als eigenständiges Element fristet



Das Ensemble aus dem Opernhaus Zürich wird in der «Chapelle³» im ehemaligen C&A tanzen. Foto: R. Concatoria (Raum); zvg (Ensemble); Collage: F. Huwiler

im Leben einer christlichen Gemeinde eher ein Nischendasein bei Seniorennachmittagen oder Jugenddiscos im Pfarrheim. In der Liturgie hat er in unseren Breitengraden – ganz anders als beispielsweise in afrikanischen Ländern – fast keine Bedeutung. Dabei gibt es nicht einmal ein ausdrückliches Tanzverbot in Kirchen. Dass dennoch über die Jahrhunderte die Frage nach Tanz im Gottesdienst nie in den Vordergrund getreten ist, mag laut dem Liturgiewissenschaftler Winfried Haunerland damit zusammenhängen, dass «der Tanz einerseits auch in heidnischen Religionen eine grosse Bedeutung hatte, andererseits aber auch in unserer Kultur etwas Exzessives, Fröhliches und manchmal sexuell Konnotiertes hatte. Der Gottesdienst stellt auch ganz klar eine andere Welt dar.»

Neue Vorstösse wagen

Möglicherweise liegt die Antwort auf die Frage nach der «Tanzabstinenz» der Kirche also in der ganz frühen Phase der Kirchengeschichte, als die christlichen Gemeinden sich in ihrem Selbstverständnis auch und gerade in der Abgrenzung zu ihrem heidnischen Umfeld definiert haben.

Vielleicht ist es an der Zeit, neue Vorstösse zu wagen, um Tanz und Bewegung auf ihren spirituellen Gehalt auch im Kontext unseres christlichen Glaubens abzuklopfen. Vier Tänzer aus dem Ballett am Opernhaus Zürich um Elizabeth Wisenberg und Filipe Portugal arbeiten derzeit an einem solchen Vorstoss. Die Uraufführung ihres Tanztheaters «ballarefidei» ist am Sonntag, 27. Mai, um 17 Uhr in der «chappelle³» zu sehen (siehe Kasten). Eine der letzten Gelegenheiten, das Provisorium der Peterskapelle im ehemaligen C&A zu besuchen, bevor das Gebäude abgerissen wird.

Andreas Rosar

«ballarefidei»

Elizabeth Wisenberg, Filipe Portugal, Aurore Aleman Lissitzky, Kevin Pouzou; mit Einführung, anschliessend Apéro
Sonntag, 27. Mai, 17.00; Eintritt frei

«jazzvesper»

Mit Studierenden der HSLU – Musik
Montag, 28. Mai, 19.30; Eintritt frei

Beide Veranstaltungen der Citypastoral finden statt in der «chappelle³» (3. Etage ehemaliger C&A am Kapellplatz; Seiteneingang Kapellgasse 4). Weitere Infos: www.kathluzern.ch/citypastoral www.facebook.com/citypastoralluzern

Veranstaltungshinweis

Musikfestival «Pfungstklänge»



Am Nachmittag unterhält Sue Bachmann die Kinder. Foto: zvg

Samstag 19. Mai, Johanneskirche Luzern, Eintritt frei, Kollekte

14.30 und 15.45 Kindergeschichten mit Sue Bachmann

18.00 Benedetti / Giger / Lustenberger

19.30 Shem Thomas

21.00 Molto cantabile und Special Guest

Pfingstgottesdienst

Sonntag, 20. Mai, 10.30, Johanneskirche
Mit dem Jesuiten-Pater Saju George und seiner Tanzgruppe aus Kalkutta.

In Kürze

Nothilfe für Syrienflüchtlinge



Zerstörte Häuser in Ostaleppo.

Foto: Alexandra Wey, Caritas Schweiz

Der Kirchenrat der Katholischen Kirchgemeinde Luzern hat 10 000 Franken Soforthilfe für die Opfer des Bürgerkriegs in Syrien gesprochen. Der Unterstützungsbeitrag geht an Caritas Schweiz. Das Hilfswerk leistet in Syrien selbst, aber auch in den Nachbarländern Jordanien und Libanon seit 2012 Nothilfe und langfristige Unterstützung im Umfang von mehr als 36 Millionen Franken. Zusammen mit Partnerorganisationen deckt Caritas die dringendsten Bedürfnisse der Menschen vor Ort ab. Dazu gehört die Versorgung mit Lebensmitteln und medizinischen Gütern ebenso wie das Engagement im Bereich Bildung und Einkommenssicherung. «Die Hälfte der Geflüchteten sind Kinder. Sie haben oft keinen Zugang zu einer qualitativ guten Schulbildung», teilt Caritas mit.

«Meine Musik soll berühren»

Zum fünften Mal werden in der Johanneskirche die Pfungstklänge durchgeführt. Ein Musikfestival, das intime Töne hervorzaubert und mit seiner bunten Vielfalt überzeugt. Religiös ist die Musik nicht – aber sogar der Sänger Shem Thomas spricht von der Spiritualität in seinen Popsongs.

Das Pfingstwochenende bedeutet für viele vor allem eines: Wegfahren und im Gotthardstau steckenbleiben. «Wir möchten den Leuten sagen: Bleibt hier, ihr könnt hier etwas Tolles erleben», sagt Mark Steffen, Organisator der Pfungstklänge und Sakristan der Pfarrei St. Johannes. Er verspricht ein ungewöhnliches Wochenende im Pfarreizentrum mit hochkarätigen Musikern. Mit einem Programm, das farbig und abwechslungsreich ist. Am Samstagnachmittag gibt es ein Kinderprogramm mit der Erzählerin Sue Bachmann, am Abend tritt die Luzerner Blues-Sängerin Estella Benedetti auf, gefolgt vom Schweizer Sänger Shem Thomas, der aus der Castingshow «The Voice of Switzerland» bekannt ist.

Zum Schluss wird der in Luzern ansässige Chor «molto cantabile» zu hören sein, ein rund 30-köpfiges Ensemble mit jungen Leuten, welches in der ganzen Welt herumkommt und das mit seiner stilistischen Vielfalt überzeugt. Bekannt geworden ist die Gruppe auch durch die Zusammenarbeit mit dem Chansonier Stephan Eicher und den Gastauftritten bei der Buchtournee «Song Book» von Stefan Eicher und Martin Suter.

Die Sprache der Musik

Aber was hat ein Musikfestival mit Pfingsten zu tun? «An Pfingsten geschieht ein Hörwunder, der Heilige Geist spricht zu den Menschen und stiftet Freundschaft über Sprachgrenzen hinaus», sagt Pfarreileiter Herbert Gut. Mit Musik, die verbindet, will das Pfarreiteam St. Johannes an



«Meine Musik hat durchaus spirituelle Seiten», sagt Shem Thomas, der am Pfingstsonntag in der Johanneskirche auftritt. Foto: shemthomas.com

Pfingsten die seit Jahren gelebte Freundschaft zwischen Kunst und Kirche stärken.

Der Sänger Shem Thomas ist zwar konfessionslos, trotzdem fühlt er sich geehrt, in einer Kirche aufzutreten. «Meine Musik ist zwar nicht religiös, aber sie hat durchaus spirituelle Seiten. Wichtig ist mir, dass sie die Menschen berührt.» Er werde seinen neuen Song «Love me as I am» in Luzern vortragen, der von Selbstliebe handelt. «Aber nicht um die egoistische Art, sondern um eine, nach der wir alle suchen und die uns alle verbindet.» Es gehe letztlich darum, dass man seinen Nächsten nur lieben kann, wenn man sich selbst liebt.

Im Song «Same Boat» erzählt Shem darüber, was die Menschen verbindet, nicht davon, was sie trennt. «Oft vergessen wir in unserem Individualismus, dass wir alle aus dem gleichen Holz geschnitzt sind. Ich glaube, dass solche Themen sehr gut zu Pfingsten passen.»

Kirche als spezieller Konzertraum

An oberster Stelle steht aber das Geniessen. «Die Menschen kommen zusammen, sprechen miteinander und können sich

an der Musik erfreuen», sagt Mark Steffen. Speziell ist, dass die Konzerte in der Kirche stattfinden, abgesehen von Estella Benedetti, die – je nach Witterung – draussen auftreten wird. «Die Akustik und die Atmosphäre in einer Kirche sind für die Musiker eine spezielle Erfahrung.» Das hat Einfluss auf die Musik und auf die Art und Weise, wie sie gespielt wird. «Manche Musiker sind erstaunt, dass sie in diesen sakralen Räumen voll abdrücken dürfen», sagt Mark Steffen und schmunzelt. Aber nicht selten entsteht auch etwas Neues in der Kirche. «Die Künstler haben den gleichen Backstage-Raum, so besteht die Möglichkeit, dass sie sich absprechen und gemeinsam etwas Spontanes auf die Bühne bringen. Das kann überraschend sein und ist fürs Publikum spannend.»

Interessantes verspricht auch der Gottesdienst am Sonntagvormittag: Eine indische Tanzgruppe aus Kalkutta wird sowohl christliche als auch hinduistische Tänze aufführen. «Das wird sicher ein packendes Seh- und Hörerlebnis werden», sagt Mark Steffen.

Robert Bossart

In Kürze

Jubla mit Mitgliederrekord



Unbeschwertes Spiel in einem Lager der Jubla St. Karl aus Luzern.

pd. Jungwacht Blauring Schweiz (Jubla) publiziert im Rahmen des Jahresberichts 2017 die aktuellen Mitgliederzahlen. Diese zeigen Erfreuliches: Das Mitgliederwachstum der letzten Jahre hält an. Gesamtschweizerisch wird im Jahr 2017 ein Anstieg auf über 30 000 Mitglieder verzeichnet. Dies nicht zuletzt dank dem Engagement einer starken Basis. «Die Jubla schafft Lebensfreude!», so lautet das Motto des zweitgrössten Kinder- und Jugendverbands der Schweiz – das wurde auch im vergangenen Jahr intensiv gelebt. Jahresbericht 2017 von Jungwacht Blauring Schweiz mit Infos zu den Mitgliederzahlen: www.jubla.ch/zahlenundfakten

Palliative Care immer bekannter



Der Begriff «Palliative Care» bezeichnet die Betreuung von Menschen in der letzten Lebensphase.

Foto: Mercurywoodrose (CC BY-SA 4.0)

kath.ch. Immer mehr Menschen in der Schweiz haben von Palliative Care gehört und finden diese Betreuung am Lebensende sinnvoll. Eine nationale Studie des Bundesamtes für Gesundheit zeigt, dass sich viele Menschen konkrete Gedanken machen, welche Art der Behandlung und Betreuung sie in der Endphase des Lebens in Anspruch nehmen möchten. Über 80 Prozent der Befragten denken über das Lebensende nach. Palliative Care spielt dabei eine wichtige Rolle. Der Bekanntheitsgrad des Begriffes «Palliative Care» sei angestiegen. Mittlerweile könnten 59 Prozent den Begriff einordnen, so die Studie.

Allen Menschen eine Stimme geben

Im Teilen liegt das Leben, im Füreinander-da-Sein liegt das Glück. Brücke · Le pont zeigt in ihrer diesjährigen Mai-Aktion, dass alle Menschen – auch Jugendliche aus einfachen Verhältnissen – ein Vorbild für andere sein können.

In der Kleinstadt Oeiras im Nordosten Brasiliens spiegelt sich die wirtschaftliche und soziale Krise, in der sich Brasilien derzeit befindet: Die Arbeitslosigkeit ist hoch, vor allem unter Jugendlichen. Sie verführt manche zu Kleinkriminalität und Drogensucht. Da es hier kaum Bildungsangebote gibt, wandern viele Junge in grössere Städte ab. Nicht so Camila Marques, Moderatorin bei einem kleinen Radiosender. Die 23-Jährige träumt seit ihrer Kindheit davon, Journalistin zu werden. Vor zwei Jahren ist sie ihrem Traum einen Schritt nähergekommen: Dank dem Projekt Comradio von Brücke · Le pont konnte sie eine Ausbildung in Kommunikation abschliessen. «Dieser Kurs war ein Geschenk», schwärmt Camila.

Kommunikation und Entwicklung

Eine Leidenschaft wie diese ist in einem Land wie Brasilien meist den reichen Städtern vorbehalten, denn die Ausbildung ist teuer. Zudem kontrollieren rund zehn einflussreiche Unternehmerfamilien die wichtigsten Medien im Land. Doch Camila weiss, was sie will. Sie lernte das Handwerk für Video- und Radioreportagen und fand so zu ihrer heutigen Stelle als Moderatorin beim Lokalradiosender Rádio Cristo Rey FM. Von der Arbeit ist sie begeistert: «Ich komme jeden Morgen glücklich zur Arbeit, weil ich das tue, was ich liebe.»

Das ist nicht zuletzt Jessé Barbosa zu verdanken. Der Co-Direktor des Instituto Comradio do Brasil, der Partnerorganisation von Brücke · Le pont, hat Camila in ihrem Kurs eng begleitet und ihr mitgegeben,



Dank einer Kommunikationsausbildung moderiert Camila Marques heute beim Sender Rádio Cristo Rey FM. Foto: Brücke · Le pont

dass Kommunikation immer auch eine soziale und entwicklungspolitische Komponente haben soll.

Wasser und ein Radiosender

Darauf angesprochen, erinnert sich Barbosa an seinen eigenen journalistischen Schlüsselmoment: «Bei einer Recherche stiess ich auf einen staatlichen Fragebogen. Zahlreichen Gemeinden wurde die Frage gestellt, welche die dringendsten Bedürfnisse der Dorfbewohner wären. Der dringendste Wunsch einer armen ländlichen Gemeinde war – neben dem Zugang zu sauberem Wasser – das Gründen eines eigenen Radiosenders. Dies beeindruckte mich so sehr, dass ich dort hinfuhr und einen Dokumentarfilm über die Gemeinde und ihre Idee drehte. Und tatsächlich: Heute betreibt das Dorf, trotz den begrenzten Ressourcen, eine eigene Radiostation.» Dieses Erlebnis bestätigte Barbosa in seiner Annahme, dass alle Menschen ein Bedürfnis nach Kommunikation haben – gerade auch jene, deren Stimme meist ungehört bleibt. Etwa die Stimme der arbeitslosen Jugend in Oeiras. Auf sie will

sich Camila in ihrem weiteren journalistischen und sozialen Engagement konzentrieren. Zusammen mit anderen Kursteilnehmenden hat sie die Facebook-Fanpage @SaberSerAmigo («Wissen, wie man ein Freund ist») gegründet. Die Seite thematisiert die Wichtigkeit von Freundschaften bei der Prävention von Drogensucht und Drogenhandel. So wird die Idee des Projekts Comradio von Brücke · Le pont weitergetragen, allen Menschen eine Stimme zu geben.

Andreas Jahn,
Brücke · Le pont

Mai-Aktion «Brücke · Le pont»

In diesen Wochen wird in den Pfarreigottesdiensten eine Kollekte zugunsten von «Brücke · Le pont» aufgenommen. Informationen: www.bruecke-lepont.ch

Unterstützung auch aus Luzern

us. Im Rahmen ihres Engagements für Entwicklungszusammenarbeit unterstützt die Katholische Kirche Stadt Luzern im laufenden Jahr Projekte von «Brücke · Le pont» mit 33 500 Franken. Insgesamt stehen im Jahr 2018 400 000 Franken für Projekte von Hilfswerken und Pfarreien zur Verfügung. Hinzu kommen 40 000 Franken für Soforthilfe in aktuellen Notsituationen (siehe dazu Seite 3).

In der richtigen Dosis verabreicht

Die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils brachte auch Bewegung in die geistliche Musik. Seither sind über 50 Jahre vergangen. Welche Kirchenmusik gilt heute als modern und was etabliert sich?

Das «Neue Geistliche Lied» ist nicht mehr ganz so neu, lächelt Suzanne Z'Graggen, Dozentin für Orgel an der Musikhochschule Luzern: Es begann 1955 mit dem Lied «Seigneur, mon ami» von Père Aimé Duval. Martin Heini, der Hauptorganist von Horw, erinnert an den Klassiker «Danke für diesen guten Morgen» und vergleicht das Genre mit den Alt-68ern. Es habe viel bewirkt und Bewegung gebracht, es habe sich nach dem Konzil stark an der populären Musik orientiert, laufend entstünde auch Neues, aber Bestand hätten letztlich nur Lieder mit Substanz. «Wobei das vor 300 Jahren auch nicht anders war», ergänzt Heini.

Ein neues Lied etabliere sich im Gottesdienst nur mit zeitlicher Verzögerung, erklärt Heini weiter: «Wie lange hat es gebraucht, bis das Gesangbuch «Rise up» auf den Markt kam und im Gottesdienst Anwendung fand?» In Rain überlegt der Kirchenmusiker Andreas Wüest, dass ein digitales Kirchengesangbuch laufend frisch entstandene Lieder aufnehmen könne, etwa Sätze aus der «Toggenburger Messe» von Peter Roth.

Modisch und modern

Wie klingt aktuelle, moderne Kirchenmusik? Martin Heini verweist auf die zwei Bedeutungen von «modern» – im Sinne von «noch nie da gewesen» und von «zeitgemäss, modisch». Er beobachtet, dass sich die Vielfalt und Heterogenität unserer Gesellschaft auch in der Kirchenmusik widerspiegelt: «Es gibt keine verbindliche Kirchenmusik für alle» erklärt der 49-jährige Horwer. Das sei das Neue. Aktuelle Werke knüpften an Pop,

Jazz oder dem Gregorianischen Choral an. «Volksmusik ist der Hit», lacht Heini, «an der Orgel umgesetzt, das ist sehr nah bei den Leuten.» Das Verschmelzen verschiedener Stile drücke aus, dass alles lebt. Auch die früheren Berührungspunkte zwischen Konservatorium, Kirchenmusikschule und Jazzschule hätten abgenommen. Aber: «Alle neue Musik lebt davon, dass sie in der richtigen Dosis aufgegriffen wird, so dass eine Gemeinde sie verdauen kann.»

Verstehen oder geniessen

Suzanne Z'Graggen, die neben ihrer Hochschultätigkeit auch als Kirchenmusikerin und Hauptorganistin an der Jesuitenkirche Luzern wirkt, bestätigt: «Moderne Kirchenmusik ist vielseitig. Sie hat eine grosse Bandbreite an Stil, Klang und Darstellungsweise. Sie ist dabei qualitativ in Art und Ausführung.» Etwas kritischere Töne findet Andreas Wüest. Für den 29-Jährigen beginnt die Moderne mit der Atonalität, also der Abkehr von eingängigen, im Dur/Moll-System klar einer Tonart zugeordneten Kompositionen. Heute, meint Wüest, würde noch mehr versucht, mit Regeln zu brechen. Er spüre eine Scheu in der Kirchenmusik, sich stilistisch festzulegen: «Man will auf keinen Fall zu einer Strömung gehören. Es gehe um Musik, die intellektuell verstanden werden will, aber nicht primär gefallen wolle.»

Im Konzert experimentieren

Ob solche Musik sich liturgisch eigne, bezweifle er. Nach seiner Erfahrung möchten die Gläubigen in der Liturgie zur Ruhe kommen, eintauchen. Sie suchten das Feine, auch



«Qualitätsvolle Musik wird sich immer bewähren», sagt Suzanne Z'Graggen, Hauptorganistin in der Jesuitenkirche. Im Bild ihr «Arbeitsinstrument». Foto: Daniela Kienzler

Einfache und vor allem den persönlichen Bezug zum Musizierenden. Sie könnten es dann umso besser aufnehmen, wenn er Ungewöhnliches spiele.

Martin Heini greift den Gedanken auf. In der Tat bestünde in der Liturgie die Gefahr, die Gottesdienstbesucher zu überfahren. Im konzertanten Bereich könne viel mehr experimentiert werden. Dort liesse sich avantgardistische, anspruchsvolle Musik präsentieren. Ein Komponist wie Carl Rütli bewege sich in beiden Feldern: Als 68er sei er mit dem Populären vertraut und zugleich fundiert in der anspruchsvollen Klassik. Oder Arvo Pärt, der ebenfalls unterschiedliche musikalische Heimaten zu etwas Neuem verbinde. Das berühre.

Fähigkeit zu improvisieren

Wann entstehen neue Werke? Martin Heini erläutert: «Der rege Austausch an kirchenmusikalischen Weiterbildungen gibt neue Impulse.» Oder jemand erhält einen Kompositionsauftrag bei einem kirchlichen Grossanlass. Für den Gottesdienst zum Reformationjubiläum in Zug 2017 habe beispielsweise Martin

Völlinger neue Kirchenlieder geschrieben. Bedeutsamer sei die Fähigkeit zur Improvisation geworden, lenkt Heini den Blick auf einen anderen Zugang zu heutiger Kirchenmusik, was Suzanne Z'Graggen unterstreicht: Als Dozentin der Musikhochschule habe sie dieses Ziel klar vor Augen: «Die Studierenden erlangen die Kompetenz, auf der Orgel zu improvisieren.»

Weiter Emotionen wecken

Wie wird sich die Kirchenmusik weiterentwickeln? Für die Zukunfterscheinen Z'Graggen zwei Faktoren entscheidend: «Qualitätsvolle Musik wird sich immer bewähren. Musik, die handwerklich und inhaltlich überzeugt und auf hohem künstlerischem Niveau dargeboten wird. Und zweitens muss es gelingen, Emotionen zu wecken, damit Menschen innerlich bewegt werden.» Andreas Wüest kann sich vorstellen, dass sich zukünftig eine Rückkehr zum Vertrauteren, Heimatgebenden vollzieht. «Vielleicht verschwindet manche Musik auch wieder, gerade solche, die viele Erklärungen braucht.»

Andreas Wissmiller

Gottesdienste

Freitag, 18. Mai

14.00 Erstkommunion der Stiftung Rodtegg, Kirche St. Michael

Samstag, 19. Mai

18.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Sonntag, 20. Mai, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Anton
Gestaltung: Franz Scherer

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Samstag, 26. Mai

17.00 Firmgottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Firmteam und Firmanden

Firmspender: Domherr Roland Häfliger

Musik: Gruppe des Jugendchores

St. Anton - St. Michael, Leitung: Thomas Walpen; Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Gassenküche

anschliessend Apéro für alle

Sonntag, 27. Mai

10.00 Gottesdienst reformierte Kirche Weinbergli. Wir sind zu Gast.

Donnerstag, 31. Mai, Fronleichnam

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, «Rodten-Platz» der Stiftung Rodtegg (vis-à-vis Kirche St. Michael) zusammen mit den Erstkommunion-Kindern

(Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche St. Michael statt.)

Gestaltung: Thomas Lang, Jngeborg Hildbrand

Musik: VBL-Musik

Anschliessend Apéro für alle

Kollekte: Stiftung Rodtegg

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 22. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 23. Mai

9.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Dienstag, 29. Mai

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Die Gottesdienste in St. Michael am

29. Mai und St. Anton am 30. Mai ent-

fallen.

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 17./24. Mai, 19.00 und

19.30, Kirche St. Michael

Unterwegs zur Firmung

17 Jugendliche aus unseren Pfarreien sind gemeinsam unterwegs zur Firmung. An den Firmtreffen setzten sie sich mit verschiedenen Themen auseinander.



Bouldern – Mut, Zuversicht und Vertrauen sind gefragt. Foto. zvg

Wieso lasse ich mich firmen? Diese Frage zur Motivation wurde den Jugendlichen bei einem Treffen gestellt, und sie schrieben ihre Gedanken dazu auf:

– Im Firmkurs mache ich neue Erfahrungen und ich lerne die Kirche von einer anderen Seite kennen.

– Es ist ein Weg voller Überraschungen, und ich bin gespannt, wie sich die Kirche weiterentwickelt und verändert.

– Ich will meinen Glauben durch die Firmung bestätigen. Solche und viele andere Gedanken gingen den Jugendlichen durch den Kopf.

Vertrauen

Auf dem Weg zur Firmung geht es auch darum, sich mit der Beziehung zu Gott auseinanderzusetzen. Der Glaube an Gott braucht Vertrauen / ist Vertrauen!

Darum waren wir beim Bouldern. Da geht es darum, zu vertrauen und Herausforderungen anzunehmen, an sich selber zu glauben. Spielerisch testete jeder schwierige Situationen und ging an seine Grenzen. Stark und fest zupacken, bringt mich weiter. Ich glaube an mich. Ich schaffe das.

Die Kirche und ihr Auftrag

Für Menschen da sein! Dies ist ein Auftrag, welcher von der Katholischen Kirche Stadt Luzern sehr stark wahrgenommen wird.

So wurde die Gassenküche besucht, und wir erfuhren, was alles dahinter steckt: Schicksale, schöne Momente, Begegnungen und vieles mehr. Es freute uns, mit euch unterwegs zu sein!

Euer Firmteam:

Céline Eppler,

Thomas Betschart,

Thomas Walpen

Gefirmt werden

Tabea Ammann

Alessandro Castelli

Fiona Furrer

Albert Gegaj

Melissa Hauri

Nadja Imfeld

Dan Kalumne

Noah Kühne

Vanessa Kurmann

Luna Llopert

Patrick Monteiro

Stefan Schmidli

Leander Schöpfer

Eleonora Schumacher

Fabienne Suter

Annika Traub

Abosh Yuusuf Suldaan

Pfarreiagenda

Firmgottesdienst

SA, 26. Mai, 17.00, Kirche St. Michael

Wir heissen die Firmandinnen und Firmanden herzlich willkommen und laden Sie, liebe Pfarreiangehörige, ein, mit uns den Gottesdienst zu feiern. Anschliessend sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Erzählcafé 60+

DI, 22. Mai, 14.30–16.30, Pfarreisaal St. Anton

Thema: «Alt, krank und allein in der Wohnung: Was nun?» Wir freuen uns auf viele interessante Erzählungen sowie Fotos und auf Ihr Kommen.

Infos: Imelda Farrer, 041 360 78 83

Spielplatzcafé

MI, 23./30. Mai, 14.00–17.00, Spielplatz St. Anton (bei schönem Wetter)

Das Spielplatzcafé startet in die neue Saison! Ein Treffpunkt in lausziger Atmosphäre. Kaffee, Mineral, Sirup, Früchte, Snacks und Glace können konsumiert werden.

Weitere Daten: Jeden Mittwochnachmittag (Schönwetter) bis zu den Sommerferien

Spielnachmittag Hirtenhof

MI, 23. Mai, 14.00–16.30, Generationenpark Hirtenhof (bei trockenem Wetter)

Spiele von früher bis heute. Jeder darf seine Spielideen mitbringen, kleines Zvierli.

Frauengemeinschaft St. Anton

Besichtigung Friedhof Friedental

MI, 6. Juni, 15.00, Friedhof Friedental

Anmelden bis Mittwoch, 23. Mai

Wir besuchen den Friedhof Friedental und erhalten dabei Infos über die verschiedenen Bestattungsmöglichkeiten.

Kosten: 15 Franken für Mitglieder / 17 Franken für Nichtmitglieder. Anmelden bis MI, 23. Mai: Ruth Lischer, 041 360 84 64, ruth.lischer@gmx.ch

Handy-Café 60+

DO, 7. Juni, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton

Anmelden bis Mittwoch, 30. Mai

Das eigene Handy kennen lernen und ausprobieren, Fragen stellen, Begegnung mit Jugendlichen. Kosten: 20 Franken mit Gebäck. Anmeldung bis MI, 30. Mai: Marie-Alice Blum, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch, oder Dominika Notter, 041 229 91 11, dominika.notter@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

Freies Malen

Für Erwachsene, Eltern und Grosseltern mit Kindern, im Malatelier St. Anton, MO bis DO zu Bürozeiten. Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung: 041 229 91 20

Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 24. Mai, 9.30, kleiner Saal St. Anton

Ehemals KAB: Jassen

FR, 25. Mai, 19.00, kleiner Saal St. Anton

A + O: Yoga

DI, 29. Mai, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Unsere Taufkinder

Joséphine Zupan
Marvin Noah Imfeld
Leila Marie Pasche

Unsere Verstorbenen

Franz Arnet-Albisser (1934)
Ruth Niederberger-Scheidegger (1925)
Anna Gwerder-Schelbert (1927)

Pfarreinachrichten



Erstkommunion Stiftung Rodtegg

Brücke zwischen den Menschen

Am Vorbereitungstag übten sich die Erstkommunikanten der Stiftung Rodtegg im Brückenbauen. Es war eine knifflige Aufgabe. Bald merkten wir, dass die Brücke anders sein musste als normal. Aber was ist schon normal? «Die Normalität, das ist eine Definition der Gesellschaft, eine Definition der Mehrheit», sagte mir eine Mutter eines Erstkommunikanten mit Behinderung. Nur merkt sie oft in ihrem Alltag mit

Erstkommunionkinder der Stiftung

Rodtegg: Rafael Bösch, Noreen Bun, Lorena Chambi, Lena Felder, Brenda Nunez, Vanessa Slisz da Silva, Gabriel Spaqaj, Raphael Teuber, Christian Vogel, Janis Wicki.

ihrem Sohn, dass die vorgeschriebene Normalität für ihren Sohn nicht passt. Und so bauten wir die Brücke passend. Breit, robust, farbig, individuell – und sie hat sogar einen Namen: Es ist die Rodtegg-Brücke, die von Mensch zu Mensch Verbindungen baut. Eine ganz normale andere Brücke eben!

Sylvana Waser und Ingeborg Hildbrand, Heilpädagogische Religionslehrpersonen

Erstkommunion

FR, 18. Mai, 14.00, Kirche St. Michael

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30,
14.30–16.30

www.anton-michael.ch

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: DI–FR, 8.30–11.30

Das Pfarreisekretariat St. Michael bleibt am Freitag nach Fronleichnam, 1. Juni, geschlossen.

Jesuitenkirche

Freitag, 18. Mai

19.30 Meditation zu Pfingsten
Englische Barockmusik
Christian Boner-Sutter, Sopran; Liane Ehlich, Traversflöte; Vera Schnider, Harfe; Mutsumi Ueno, Cembalo und Orgel

Pfingsten, 20. Mai

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: St. Beat Luzern
17.00 Musik: Josef Gabriel Rheinberger, Messe in A-Dur

Luzerner Kantorei und Mädchenchor aus Wiesbaden; Orchester des Collegium Musicum Luzern; Suzanne Z'Graggen, Orgel; Eberhard Rex, Leitung

Pfingstmontag, 21. Mai

17.15 Eucharistiefeier (keine Predigt)
Zebrant: P. Werner Grätzer SJ

Mittwoch, 23. Mai

12.25–12.45 «MittWortsMusik»
Kultur der Achtsamkeit
Werke von Jehan Alain, Félix Alexandre Guilmant
Studierende der Orgelklasse Suzanne Z'Graggen; Michal Niezborala, Texte

Dreifaltigkeitssonntag, 27. Mai

Predigt: 10.00 Bischof Barnabas, 15.00 und 17.00 P. Tobias Karcher SJ
Kollekte: 10.00 für Missionsstationen in Indien, 15.00 und 17.00 St.-Josefs-Opfer
17.00 Musik: Ralph Vaughan Williams, Messe in g-Moll für Soli und Doppelchor Kasane Iwasaki, Sopran; Lucrezia Luca, Alt; Timothy Löw, Tenor; Balduin Schneeberger, Bass; Vokalensemble des Collegium Musicum Luzern; Mutsumi Ueno, Orgel; Pascal Mayer, Leitung

Mittwoch, 30. Mai

12.15–12.45 «MittWortsMusik»
Kultur des Teilens
Werke von György Ligeti und Astor Piazzolla
Studierende der Saxofonklasse Beat Hofstetter/Sascha Armbruster und von Raphael Camenisch (Conservatorio del Ticino)

Dominik Arnold, Texte

Fronleichnam, 31. Mai

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Kinder- und Jugendmagazin «tut»

10.00 Kein Gottesdienst

15.00 und 17.00 Musik: Studierende der Orgelklasse Suzanne Z'Graggen



Das Altarblatt in der Josefkapelle der Jesuitenkirche zeigt den heiligen Josef mit dem Jesuskind. Es stammt vom Münchner Hofmaler Karl Nikolaus Pfleger. Foto: Priska Ketterer

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00
Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 20. Mai, Pfingsten

10.30 Eucharistiefeier mit Pater Saju George SJ und indischer Tanzgruppe
Gestaltung: Herbert Gut
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Kulturzentrum Kalahrdya in Kalkutta, Indien

Sonntag, 27. Mai

10.30 Theatergottesdienst
Gedenken für Verstorbene
Gestaltung: Herbert Gut
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: St.-Josephs-Opfer für die Ausbildung von Priestern, Diakonen, Laien-theologinnen und -theologen
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Fronleichnam, 31. Mai

Kein Gottesdienst in St. Johannes

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Donnerstag, 24. Mai, 19.30 Maiandacht
Donnerstag, 31. Mai, 19.30 Maiandacht

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier an der Seeburgstrasse 35. Keine Ritamesse am letzten Donnerstag im Mai.
Samstag, 19. Mai, 14.00 Ritafest im Klostergarten

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 22. Mai, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Mittwoch, 23. Mai, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Architektur als Lebenskunst

Am Sonntag, 27. Mai findet um 10.30 Uhr ein Theatergottesdienst mit Vernissage statt – als Einblick ins Theater «La transformation (Umbau)» und die Bilderausstellung «Extractions» in der Johanneskirche.



Hélène Cattin in «La transformation» (links) und die Künstlerin Esther Hagenmaier, die mit der Ausstellung «Extractions» in der Johanneskirche gastiert.

Architektur ist nicht nur eine Formsprache, sondern öfters auch mit einer bestimmten Sicht aufs Leben verbunden. Manchmal inspiriert Architektur auch für die Frage der Kunst des Lebens. Dies ist beim Wiener Architekten Adolf Loos und beim Schweizer Architekten Walter M. Förderer der Fall, die beide in der Johanneskirche neu zur Sprache kommen.

Adolf Loos – Geradlinigkeit

Die Schauspielerinnen Anna Hohler (aus Luzern) und Hélène Cattin der Compagnie un tour de Suisse inszenieren im Theaterstück «La transformation (Umbau)» die scharfsinnigen und zeitkritischen Texte des Architekten Adolf Loos im engen Dialog mit der Architektur der Johanneskirche. Als einer der wichtigsten Vorreiter der Moderne hat Adolf Loos sich zeit seines Lebens für eine Architektur im Dienste der Gemeinschaft eingesetzt. Welche soziale Rolle kommt dem Architekten zu? Wie drückt sich Sparsamkeit und soziale Gerechtigkeit im Bauen aus?

Walter M. Förderer – Licht / Schatten

Die Künstlerin Esther Hagenmaier hat sich intensiv mit den

Kirchenzentren Walter M. Förderers in Luzern, Bettlach, Bern und Hérémece beschäftigt. Nachhaltig fasziniert von dem Eigenwilligen der Bauten und der Konsequenz im Denken von Raum spürt sie mit ihrer Kamera dem Werk des Architekten-Bildhauers nach und schafft mit ihren von Licht und Schatten geprägten Bildobjekten anregende Verweilräume für Auge und Geist. Eine Auswahl der Bilder werden als Hommage an Walter M. Förderer in der Johanneskirche gezeigt. Zu den Theatervorstellungen und zur Bilderausstellung sind alle an der Kunst des Lebens Interessierten eingeladen.

Herbert Gut

Theatergottesdienst, Vernissage

Sonntag, 27. Mai, 10.30, Johanneskirche

Ausstellung «Extractions»

Hommage an Walter M. Förderer
Ende Mai bis Ende August

«La transformation (Umbau)»

Theater zu den zeitkritischen Texten des Architekten Adolf Loos

8., 9., 14. und 15. Juni, 19.30

Eintritt: 15/25 Franken. Dauer: circa 60

Minuten, www.cieuntourdesuisse.ch

Reservation:

cieuntourdesuisse@gmail.com

Pfarreiagenda

Pfingstklänge

Samstag, 19. Mai, in der und um die Johanneskirche

14.30 und 15.45 Kindergeschichten mit Sue Bachmann

Ab 17.30 Beizli offen

18.00 Benedetti / Giger / Lustenberger

19.30 Shem Thomas Solo

21.00 molto cantabile mit special guest

Sonntag, 20. Mai, 10.30, Johanneskirche

Pfingstgottesdienst mit Pater Saju

George SJ und Tanzgruppe aus Kalkutta

(Indien)

Büttencafé im Büttentreff

Donnerstag, 24. Mai, 9.15–11.15,

Büttenthalde 42

Für Fragen oder Informationen:

f.eicher@hotmail.com

Büttienstamm

Freitag, 25. Mai, ab 19.00, Büttentreff

Bei einem Getränk und Knabbereien können Sie das gesellige Beisammensein geniessen und neue Quartierbewohner kennen lernen. Es besteht die Möglichkeit, zusammen zu jassen oder zu spielen.

Frauengemeinschaft

Jahresausflug nach Blumberg

Donnerstag, 7. Juni, 7.00, Treffpunkt:

Postplatz

Dieses Jahr ist unser Ausflugsziel eine romantische Dampfbahnfahrt mit der Sauschwänzlebahn von Weizen nach Blumberg.

Zuerst geht es zur Insel Reichenau, wo wir zu einer Rheinschiffahrt nach Stein am Rhein starten. Dann gehts mit dem Car weiter nach Weizen, wo wir im Gasthaus «Kreuz» ein Mittagessen serviert bekommen. Am Nachmittag gibt es dann eine Fahrt mit der Sauschwänzlebahn. Kosten: 75 Franken für Mitglieder, 80 Franken für Nichtmitglieder
Anmeldung bis spätestens Freitag, 25. Mai: Trudy Frei, 079 690 28 05

Gottesdienste

Freitag, 18. Mai

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 20. Mai

10.00 Gottesdienst zu Pfingsten
für Kinder und Erwachsene
Gestaltung: Doris Gauch, Franz Zemp
und Erstkommunionkinder
Musik: Lorenz Ganz (Flügel)
Kollekte: Kovive – Ferien für Kinder

Freitag, 25. Mai

18.00 Kirchensaal, Versöhnungsfeier
Feierlicher Abschluss des Versöhnungs-
weges der 4.-Klass-Kinder und ihrer
Familien. Mit anschliessender «Teilete»
als geselligem Ausklang

Sonntag, 27. Mai

10.00 Gottesdienst zum MaiFest
für Kinder und Erwachsene
Gestaltung: Tamara Celato und Franz
Zemp
Musik: Kinderchor Mailino und Singkreis
Maihof; Orgel: Markus Weber
Kollekte: Paradiesgässli

Frühlingsfrohe Musik

Auch in diesem Jahr wird der Singkreis
Maihof das MaiFest mit frühlingsfrohen
und besinnlichen Gesängen begleiten.
Unter der Leitung von Lorenz Ganz und
mit Orgelbegleitung von Markus Weber
erklingen ein österreichisches Volkslied,
ein französischer Kanon (Orlando di
Lasso) sowie drei Spirituals (George D.
Weiss, George Douglas und Henry O.
Millsby) in englischer Sprache. Für frische
Akzente sorgt der Kinderchor Mailino
unter der Leitung von Mark Steffen.

Unser Verstorbener

Angelo Acocella (1959)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Reservierungen/Gästabbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maiahof@kathluzern.ch

Im Glauben wachsen

Das Thema «Im Glauben wachsen» begleitet die Kinder der 4. Klasse seit ihrer Erstkommunion und nun auch auf dem Versöhnungsweg.



Sonnenblumen sind ein zentrales Element auf dem Versöhnungsweg 2018.

Foto: www.pfarrbriefservice.de, Martin Manigatterer

Aus einem kleinen Samen entsteht eine wunderschöne Blume, die Betrachtern und Nutzern viel Freude bereitet. Damit aus dem Samenkorn in der Erde so etwas Gutes und Schönes wie eine Blume wächst, braucht es jedoch Wasser, ein entsprechendes Klima, Pflege und ein achtsames Sich-Zeit-Nehmen. Genauso ist es mit dem Glauben und der Versöhnung.

Sich mit Fragen auseinandersetzen

Im Glauben wachsen bedeutet, sich mit der eigenen Glaubenswelt auseinanderzusetzen oder den Glauben nicht verkümmern zu lassen. Wie und wo erfahre ich das Göttliche, das Gute und die Liebe? Lasse ich mich davon berühren? Wie beeinflusst das mein Handeln – hin auf ein verantwortetes Leben? Was bewirkt mein Handeln bei meinen Mitmenschen?

Weg der Versöhnung

Auf dem Weg der Versöhnung setzen sich die 4.-Klass-Kinder und ihre Bezugspersonen auch dieses Jahr wieder mit solchen Fragen in an der Lebenswelt orientierter Form auseinander. Verschiedene Stationen in der Kapelle, im Garten des Buurehüsli und im Betagtenzentrum Rosenberg laden dabei dazu ein, miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Teilneh-

menden können sich bewusst Zeit nehmen, ihre Gefühle und ihr Handeln im Alltag, in der Familie, mit Freunden, aber auch in Bezug auf die Schöpfung, den Glauben und Gott zu reflektieren und sich auszutauschen.

Feierlicher Abschluss

In der Versöhnungsfeier am Freitagabend (siehe Gottesdienste), welche für alle Interessierten aus der Pfarrei offen ist, können die Kinder und ihre Familien Belastendes vor Gott deponieren. Dabei sollen – wie auch auf dem Weg der Versöhnung – das Gute und das Angenommen-Sein vor Gott im Zentrum stehen. Die Erfahrung des Gutseins lässt die Kinder wachsen und befähigt sie, hoffnungsvoll die erfahrene Liebe und das Gute wachsen zu lassen, weiterzugeben und Freude zu bereiten – so wie es auch die Blume schafft. Das ermöglicht, dass Versöhnung geschehen, erfahren und gelebt werden kann – im persönlichen Umfeld und vielleicht auch darüber hinaus im gesellschaftlichen Kontext. So können viele Blumen strahlen.

Simone Konrad,
Religionspädagogin

Versöhnungsfeier

Freitag, 25. Mai, 18.00, Kirchensaal

Pfarreiagenda

Gemeindekatechese – Versöhnungsweg

Individuelle Besinnung

Mittwoch, 23. bis Freitag, 25. Mai,
9.00–13.00, Kapelle und Garten
Buurehüsli

Es besteht die Möglichkeit für alle Pfarreimitglieder, einzelne Posten individuell zu besuchen (Anleitung vor Ort).
Themen: «Ich und Gott» (Kapelle),
«Schöpfung/Natur» (Garten)

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendstisch Sri Lanka/Nordindien

Donnerstag, 24. Mai, 19.00, Kirchensaal
Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78,
b.pedrazzini@z-m-l.ch

OK MaiFest

MaiFest 2018

Sonntag, 27. Mai, 10.00–17.00, MaiHof
Der Festtag startet um 10 Uhr mit einem Gottesdienst für Gross und Klein und anschliessendem Apéro. Der Festbetrieb und das Rahmenprogramm bieten von 11 bis 17 Uhr viel Abwechslung.

Seniorinnen und Senioren

Frühlingsausflug – Maiandacht

Mittwoch, 30. Mai, 13.00, MaiHof
Anmeldungen für den Frühlingsausflug nach Bramboden (siehe Pfarreiblatt 10) sind noch bis Montag, 28. Mai möglich:
Marlis Kottmann, 041 420 51 43, oder
ans Pfarreisekretariat

Regelmässige Angebote

Seniorenturnen

*Montag, 9.00, Kleiner Saal

MaiHof-Treff ZML

*Dienstag, 9.30, Kleiner Saal

Offener Mittagstisch

*Dienstag, 12.15; Anmeldung bis Montag, 17.00 an 041 229 93 00 oder
st.josef@kathluzern.ch

Jassen für die ältere Generation

*Dienstag, 14.00

Zen-Meditation

Mittwoch, 18.30, Kapelle

* = Diese Angebote finden während den Schulfestferien nicht statt.

Gottesdienste

Pfingstsonntag, 20. Mai

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Judith von Rotz
Zebrant: Markus Isenegger
Musik: Der St. Karli Chor und der Kirchenchor Immensee singen gemeinsam die «Missa Pro Patria» von J. B. Hilber – unter der Leitung von David Beeler und begleitet vom Luzerner Bläserquartett. An der Orgel: Urs Fischer
Kollekte: Public Eye
Anschliessend sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Sonntag, 27. Mai

10.00 Eucharistiefeier mit Taufe von Emanuel Popp
Gestaltung: Josef Moser und die Tauffamilie Popp-Boos
Musik: Heini Knüsel, Orgel
Kollekte: Insieme

Donnerstag, 31. Mai, Fronleichnam

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Karl

Unsere Taufkinder

Louis Eric Jossi
Tobia Raffaele Meyer
Emanuel Popp

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Leitung Administration und Infrastruktur,
Raumreservation:
Armin Huber, 041 229 94 10
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.15–11.30
MO/DO/FR, 14.00–17.00
Sekretariat: Christine Suter, Claudia Holecek, Erika Burkhard
Theologinnen: Eugénie Lang, Judith von Rotz
Team Religionsunterricht: Eugénie Lang, Stefan Ludin, Benjamin Ledergerber, Pia Schläfli
Quartierarbeit: Isabelle Bally
Sakristei: Herbert Keller, Ruth Rüedi
Pfarreizentrum: André Brantschen, Selamawit Telwede
Kirchenmusik: David Beeler
Jugendtreff: Koni Späti, Christina Caruso
Sie erreichen die Mitarbeitenden via Email nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Flussabwärts und zurück

Vom 28. bis 30. September 2018 findet unsere Pfarrei-reise nach Speyer statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, das Erlebnis zu teilen.



Am deutschen Rheinufer, wo der mächtige Fluss gemächlich dahinfliesst.

Foto: Markus Knupp

Die Pfarrei-reise steht ganz im Zeichen unseres Mottos «St. Karl am Wasser im Fluss». Wir reisen nicht nur möglichst nahe dem Wasser entlang, sondern sogar ein Stück auf dem Wasser. Und wer weiss, einige wagen sich vielleicht sogar ins Wasser! Auch für den «Fluss» ist gesorgt. Dies nicht nur im engeren Sinne mit dem Rhein, sondern hoffentlich auch auf der Autobahn oder dann in den Biergärten, den Weinstuben und beim sprudelnden Mineralwasser.

Dem Rhein entlang

Während der Reise nach Speyer werden wir verschiedene Blickwinkel auf den Rhein haben: Verkehrswege, Kultur, Energiegewinnung, Hochwasser, Grenzfluss. Nach individueller Mittagsverpflegung in Breisach werden wir unser Hotel für zwei Nächte in Speyer erreichen.

Speyer, die Dom- und Kaiserstadt

Eigentlich obligatorisch ist die Besichtigung des Doms, der grössten romanischen Kirche der Welt. Auch der mittelalterliche Judenhof mit dem gut erhaltenen Ritualbad ist sehenswert. Die Altstadt mit den vielen traditionellen Häusern

sowie dem Wochenmarkt eignet sich ausgezeichnet, um durch die Gassen zu flanieren. Am Nachmittag erkunden wir das Umland: Zuerst auf dem Wasser und danach auf einem kleinen Rundgang erleben wir die Kraft des breiten Stroms, entdecken verschiedene Seitenarme des Flusses und erfahren vieles mehr über das dynamische Ökosystem der Rheinauen.

Mineralbäder und Thermen

Der letzte Tag ist der Heilkraft des Wassers gewidmet. Im Schwarzwald könnte man wochenlange Bade- oder Bäder-Ferien verbringen. Wir beschränken uns auf zwei Juwelen, um uns die Rückreise zu versüssen. Dies kann mit einer kleinen Wanderung, einer Wellness-Auszeit oder auch mit Kaffee und Kuchen geschehen.

Reiseleitung: Prisca Bucher, Isabelle Bally, Christine Knupp

Seien Sie mit dabei!

Die Detailausschreibung ist im Pfarreisekretariat erhältlich. Die Reiseleiterinnen freuen sich auf drei erlebnisreiche Tage in der Gemeinschaft. Für die weitere Planung ist eine definitive Anmeldung bis Ende Mai erforderlich.

Pfarreiagenda

Offener Mittagstisch

Donnerstag, 24. Mai, 12.00, Pfarreizentrum

Ein gutes Essen in Gemeinschaft. An- oder Abmeldungen bitte bis Dienstag-mittag ans Pfarreisekretariat. Das Essen mit Dessert und Getränk kostet 13 Franken. Das Pfarreiteam und die vielen freiwilligen Mittagstisch-Helfer freuen sich auf Ihren Besuch.

Dank den Freiwilligen

Freitag, 25. Mai, Pfarreizentrum

Allen Freiwilligen der Pfarrei wird mit einem Anlass rund um das Pfarreihaus und das Pfarreizentrum für ihr grosses Engagement gedankt. Alle wurden persönlich eingeladen.

Voranzeige

Kinderkapellenfest

Freitag, 8. Juni, 18.00, Kinderkapelle

Zum dritten Kinderkapellenfest sind alle Familien und weitere Interessierte herzlich eingeladen. Der Liedermacher Christof Fankhauser wird wieder mit dabei sein. Das Fest wird mit einer Teilette abgerundet. Alle Familien mit Kindern im Religionsunterricht erhalten eine Einladung.

Kollekten

Wir danken für Ihre Gaben

14.01. Solidaritätsfonds Mutter und Kind	341.95
21.01. Diözesanes Kirchenopfer	114.10
28.01. Caritas	297.20
04.02. Stiftung Theodora	261.85
11.02. Kirchliche Gassenarbeit	207.80
14.02. Peace Brigades International	54.35
25.02. Fastenopfer	281.90
04.03. Verein Stutzegg	109.45
11.03./18.03./25.03. Fastenopfer	922.65
30.03. Christen im Heiligen Land	384.25
31.03./01.04. Sentitreff	542.30

Goldene Hochzeit 2018

Der Festgottesdienst für die Goldenen Paare der Diözese Basel findet dieses Jahr am Samstag, 1. September in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt. Nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf, wenn Sie dieses Jahr Goldene Hochzeit feiern und gerne am Festgottesdienst teilnehmen möchten.

Gottesdienste

Samstag, 19. Mai

16.15 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier, musikalische Gestaltung durch das Ensemble des Zentralschweizer Jugendsinfonieorchesters ZJSO

Pfingstsonntag, 20. Mai

Predigt: Claudia Nuber
Kollekte: Priesterseminar Luzern
8.30 Eucharistiefeier, gregor. Choral
11.00 Festgottesdienst, «Hinaus in den siebenten Tag» – Missa Mai; Stifts-Chor St. Leodegar; Knabensolist des Boys Choir Lucerne (Regula Schneider, Einstudierung); Regula Schneider, Klarinette; Christoph Estermann, Perkussion; Ludwig Wicki, Leitung
17.00 Lateinische Choralvesper
18.00 Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 21. Mai

18.30 Eucharistiefeier mit Orgelspiel
Predigt: Justin Rechsteiner

Samstag, 26. Mai

16.15 Beichtgelegenheit, Ruedi Beck
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Mai

Predigt: Ruedi Beck
Kollekte: Pfadi der Pfarrei
8.30 Eucharistiefeier, gregor. Choral
11.00 Festgottesdienst, «Missa brevis Sancti Johannis de Deo» von Joseph Haydn; Christine Hause, Sopran; Stifts-Chor St. Leodegar; Jugendchor La Perla der Hofkirche; Ensemble Haydn Luzern; Gerhard Unternährer, Leitung
18.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 30. Mai

16.15 Beichtgelegenheit, Richard Strassmann
17.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 31. Mai, Fronleichnam

Predigt: Richard Strassmann
Kollekte: Aktion Strassenkinder Salvador
9.00 Gottesdienst in der Franziskanerkirche; Predigtwort auf dem Weg: Claudia Nuber; anschliessend Prozession zur Hofkirche; Sakraler Segen in der Kirche; Apéro auf dem Hofkirchenvorplatz
Die Messfeiern in der Hofkirche um 8.30 und 11.00 fallen aus!
18.00 Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

Mehr als ein Tisch!

Der Offene Mittagstisch ist ein Treffpunkt, eine Oase, eine Tankstelle für Lebensfreude, eine Brücke zwischen den Kulturen und Generationen und vor allem: ein Kunststück des freiwilligen Engagements.



Herzlich willkommen! Es ist gedeckt und genug für alle da! Foto: Claudia Nuber

Rund 60 Menschen aus dem Quartier und der ganzen Stadt Luzern geniessen jeden Mittwoch im Pfarreisaal St. Leodegar ein feines Menü und den Austausch untereinander. Das Menü kostet nur 5 Franken und besteht aus einer Suppe und einem Salat, einem Hauptgang und einem Dessert – gespendet vom Quartierbeck.

Eine Profi-Köchin als Glücksfall

Für eine grosse Anzahl von Menschen auf hohem Niveau zu kochen, ist eine grosse Herausforderung. Nach langem Suchen konnten wir eine Profi-Köchin finden, die noch freie Kapazitäten hat und auf ehrenamtlicher Basis für uns kocht. Ein Glücksfall!

Eine zweite Köchin aus Asien kocht etwa einmal im Monat ein Menü aus ihrem Kulturraum – eine tolle Abwechslung.

Der Mittagstisch wird von der Quartierarbeit der Pfarrei koordiniert. Auf diese Art werden die Freiwilligen in ihrer herausfordernden Aufgabe unterstützt. Beim jährlichen Dankeschön-Essen erfahren die Freiwilligen viel Wertschätzung – sie werden sogar von den Mitarbeitenden der Pfarrei mit einem feinen Essen bedient.

Unsere Kunden sind ganz unterschiedliche Menschen: Es sind Schweizer und Ausländer, Armutsbetroffene und auch viele ältere Menschen, die es geniessen, einmal nicht alleine essen zu müssen. Die allermeisten Gäste sind respektvoll und dankbar für das tolle Angebot.

*Regula Hasler,
Quartierarbeit*

Offener Mittagstisch

jeden MI, 11.00–13.15, Pfarreisaal

Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 23. Mai, 14.30–17.00, Wäsmeli-Träff
Thema: Das Viva Luzern Wesemlin ist im Quartier verankert. Was sind die künftigen Bedürfnisse der älteren Generation? Wir kommen ins Gespräch mit der Betriebsleiterin Doris Fankhauser Vogel und Alinka Rüdin, Teamleiterin Aktivierungstherapie.

Tanzen beflügelt

DI, 22. Mai, MO, 28. Mai, MO, 4. Juni, DI, 12. Juni, 14.00–16.00, Pfarrezentrum St. Leodegar
Eine gute Stunde tanzen, dann Austausch bei Kaffee und Tee. Niemand ist zu alt dafür. Je Kursnachmittag 15 Franken, keine Anmeldung nötig. Weitere Infos: regula.hasler@kathluzern.ch

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 19. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Mai, Pfingsten

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: George Francis Xavier

Kollekte: Priesterseminar Luzern

Samstag, 26. Mai

Betagtenzentrum: 16.30 Ökumenischer Gottesdienst, Heinz Kernwein und Astrid Rotner

Sonntag, 27. Mai

Klosterkirche: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Pfadi der Pfarrei

Donnerstag, 31. Mai, Fronleichnam

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Aktion Strassenkinder Salvador

Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich zum Apéro eingeladen.

Wäsmeli-Senioren-Ausflug

Sonntag, 27. Mai, Besammlung: 13.30, Klosterplatz

Ausflug nach Oberwil (ZG) zur Kirche Bruder Klaus mit Wandbildern von Ferdinand Gehr, die «verbotenen Bilder von einst»

Kosten: 25 Franken (inklusive Zobig)

Anmeldung bis DI, 22. Mai:

Guido Bühlmann, Wesemlin-Terrasse 6, guido.buehlmann@bluewin.ch

Wanderung nach Einsiedeln

DO, 24. Mai, Treffpunkt: 9.25, Schalterhalle im 1. OG

Wanderung über den Chatzenstrick nach Einsiedeln. Billett: Luzern – Rothenthurm, Distel und Einsiedeln – Luzern. Abfahrt: 9.39 nach Goldau. Rückkehr: 16.21

Wanderzeit: circa 2½ Stunden; Auf- und Abstieg: je circa 180 Meter. Mitnehmen:

Picknick, Regenschutz; Stöcke nicht nötig. Anmeldung und Info:

Therese Baumann, 041 420 17 43

Schweigen für den Frieden

Donnerstag, 24. Mai, 18.30–19.00, Weinmarkt Luzern

Das Schweigen für den Frieden bringt auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren.

Gottesdienste

Samstag, 19. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Musik: Missa brevis in D, KV 194 dazu Instrumentalmusik; Franziskanerchor; Franz Schaffner, Orgel

Sonntag, 20. Mai, Pfingsten

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franco Luzzatto und Cornel Baumgartner

Kollekte: Priesterseminar St. Beat

Musik: 9.00 Werke aus Barock und Klassik; Thomas Portmann, Trompete; Franz Schaffner, Orgel

Musik: 11.00 siehe 19. Mai

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Pfingstmontag, 21. Mai

9.30 Eucharistiefeier

Musik: Improvisationen über «Veni creator spiritus»; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 26. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 27. Mai

9.00 / 11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Winfried Bader und Bruder Damian Keller

Kollekte: St.-Josefs-Opfer

Musik: Bach: Præludium und Fuge a-Moll, Choraltrios; Jean-Marc Pulver, Orgel

Mittwoch, 30. Mai

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

mit Kommunionfeier

Gestaltung: Winfried Bader

Donnerstag, 31. Mai, Fronleichnam

9.00 Eucharistiefeier in der Kirche, anschliessend bei gutem Wetter Prozession durch die Altstadt und Segen in der Hofkirche

Hauptzelebrant: Don Mimmo Basile

Wort auf dem Weg: Claudia Nuber

Kollekte: Verein Aktion Strassenkinder Salvador

Musik: Bläserquartett; Jean-Marc Pulver, Orgel

Auskunft über die Durchführung:

Telefon 1600, Rubrik 1

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Tradition und Traditionen

Die Fronleichnamsprozession geht auf ein lange zurückliegendes Ereignis zurück – eine Tradition entstand. Doch auch bei den teilnehmenden Gruppierungen entwickelten sich Traditionen: eine Übersicht.



Traditioneller Schlusssegens auf der Treppe im Hof. Foto: Thomas Lang

In bunten Farben, mit schönen Gewändern, aufwändigen Uniformen, wertvollen Kleidern und leuchtenden Blumen werden die Menschen von der Franziskanerkirche über die Reuss durch die Altstadt zum Hof ziehen: eine der Traditionen in Luzern.

Wie alt sind die Traditionen?

Für die Erstkommunionkinder, die mitziehen, ist es ein erstmaliges Erlebnis. Auch wenn die Feier der Erstkommunion in diesem Alter bis Papst Pius X. in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückgeht, ist es für die Kinder neu.

Für mich, der Fronleichnam zum vierten Mal in Luzern erleben und die Prozession organisieren darf, ist es eine Tradition in meinem Jahreslauf geworden. Die vielen anderssprachigen Christinnen und Christen aus Italien, Spanien, Portugal, Kroatien, Eritrea, Sri Lanka und weiteren Ländern sind seit der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts hier in sogenannten Missionen organisiert. Ihre Fahnen und bunten Trachten aus ihren Heimatländern spiegeln aber viel ältere Traditionen.

Kanoniere, Gardisten und Ritter

Die Ritter und Damen vom Heiligen Grab in Jerusalem sind ein päpstlicher Ritterorden durch Papst Pius XI. seit 1868. Unsere Luzerner Herrgottskanoniere wurden vom Nuntius Bonhomini 1580 zur Verehrung und Verherrlichung des Altarsakraments ins Leben gerufen.

Die Schweizergardisten gibt es seit 1506 durch Papst Julius II. Und die Fronleichnamsprozession selbst wurde von Papst Urban IV. im 1264 eingeführt.

Die Tradition?

All diese Traditionen, von den einen geliebt, von anderen unverstanden, gehen aber im Kern auf eine einzige Tradition zurück: Im Jahre 30 teilte im vorderen Orient ein Wanderprediger mit seinen Anhängerinnen und Anhängern das Brot und starb am Kreuz.

Winfried Bader

Fronleichnamsprozession

DO, 31. Mai, Franziskanerkirche

Details dazu siehe Spalte links «Gottesdienste»

Unser Verstorbener

Angelo Acocella (1959)

Unsere Taufkinder

Riva Burkhalter

Basil Weber

Pfarreiagenda

Firmung in St. Paul

SA, 26. Mai, 17.30, Pauluskirche

Als Abschluss des gemeinsamen Firmweges feiern 20 junge Frauen und Männer aus den beiden Pfarreien St. Paul und St. Maria in der Pauluskirche ihre Firmung. Unser Diözesanbischof, Felix Gmür, wird selbst zugegen sein und den jungen Menschen mit dem Chrisamöl Gottes Heiligen Geist zusprechen. Zu diesem Gottesdienst heissen wir die Firmantinnen und Firmanten, deren Eltern, Geschwister und Grosseltern, Patinnen und Paten, Freundinnen und Freunde, aber auch Pfarreiangehörige der beiden Pfarreien herzlich willkommen.

Cornel Baumgartner

Gemeinsamer Mittagstisch

DI, 29. Mai, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis FR, 25. Mai, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

4. bis 6. Klasse

Herrgottskanoniere

DO, 31. Mai, Fronleichnam, 7.00, auf dem Gütsch

Den eindrücklichen, alten Brauch der Herrgottskanoniere erleben wir hautnah am frühen Morgen auf dem Gütsch mit.

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1, Postfach 7648, 6000 Luzern 7
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter, 041 229 96 10
Notfall-Nr. 079 654 31 38
Simone Marchon, Pastoralassistentin, 041 229 96 13
Winfried Bader, Pastoralassistent, 041 229 96 11
Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Leila Blättler / Carina Waeber, Sekretariat, 041 229 96 00
Bernadette Inauen, InterkulturAll, 041 229 96 12
Ulrike Grosch, Chorleiterin
Franz Schaffner, Organist, Verantwortlicher Kirchenmusik
Barbara Hildbrand / Dani Meyer, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

Kontakt

Freitag, 18. Mai

17.30–18.30 Kraft aus der Stille
17.30–18.30 Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 19. Mai

17.30 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer

Sonntag, 20. Mai, Pfingsten

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer. Musik: «Five4Brass» (Bläserquintett), Mathias Inauen (Orgel)
Kollekte: Priesterseminar St. Beat, Luzern

Pfingstmontag, 21. Mai

10.00 Eucharistiefeier: Rafal Lupa, Pfarrer. Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

Donnerstag, 24. Mai

19.00 Maiandacht in der Kapelle im Pflegeheim Steinhof (siehe unten)

Freitag, 25. Mai

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli
17.30–18.30 Kraft aus der Stille
17.30–18.30 Beichtgelegenheit: Rafal Lupa, Pfarrer

Samstag, 26. Mai

17.30 Eucharistiefeier mit Firmung (siehe Hauptartikel)

Gestaltung: Bischof Felix Gmür mit Firmandinnen und Firmanden
Musik: Franz Schaffner, Leitung und E-Piano, mit Firmandinnen und Firmanden

Sonntag, 27. Mai

10.00 Eucharistiefeier und Predigt: Rafal Lupa, Pfarrer
Kollekte: Kinderhilfe Sternschnuppe

Fronleichnam, 31. Mai

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Paul
9.00 Gottesdienst in der Franziskanerkirche. Bei schönem Wetter findet anschliessend eine Prozession durch die Altstadt zur Hofkirche statt. Schlusssegens vor der Hofkirche und Apéro

Maiandacht, Kapelle Steinhof

Gestaltung: Edith Birbaumer, Seelsorgerin im Pflegeheim Steinhof
Musik: Mathias Inauen (Orgel)
DO, 24. Mai, 19.00, Kapelle Steinhof

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Glaube macht stark!

Am 26. Mai wird Bischof Felix Gmür jungen Erwachsenen das Sakrament der Firmung spenden. Zwei Firmandinnen erzählen, was sie dazu bewegt.



Alessandra und Elisabetta Cefalo. Foto: Claudia Corbino

Für uns ist die Firmung die Vollendung der Taufe – eines der drei Einführungssakramente der katholischen Kirche. Als wir den Brief erhalten haben, dass wir jetzt dran sind die Firmung zu machen, haben wir uns sehr gefreut. Wir haben, da wir Zwillingsschwestern sind, schon von Geburt an alles zusammen gemacht, nun auch die Firmung. Nach der Erstkommunion sollte man auch die Firmung machen, finden wir! Wir haben gar nicht überlegt, nicht mitzumachen. Das gehört für uns einfach dazu.

Viele Eindrücke

Im Firmkurs konnten wir sehr viele positive Erfahrungen sammeln und gute Diskussionen führen. Die vielen Eindrücke haben uns in der Entscheidung bestärkt, die Firmung zu machen. In den Gruppenabenden haben wir verschiedene Themen bearbeitet. Die persönliche Auseinandersetzung und der Austausch in der Gruppe dienen der Vertiefung der eigenen Meinung zu Glaubens- und Lebensfragen. Mit Texten, Liedern und Musik gestalten wir Firmandinnen und Firmanden den Firmgottesdienst mit.

Der Glaube macht uns stark

Der Glaube bedeutet für uns, dass die Kirche die mensch-

liche Sehnsucht nach Segen hört und beantwortet. Die Kirche begleitet Menschen von der Geburt an bis zum Tod. Dieses Wissen stärkt uns. Die Kirche ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Auch wir besuchen die Kirche regelmässig. Uns ist es wichtig, dass der Glaube immer eine wichtige Rolle in unserem Leben spielt, egal was auch geschieht. Auch durch den Verlust unserer Mutter wurde unser Glaube an Gott stärker.

Gemeinschaft und Gott

Wir nehmen jede noch so kleine Erfahrung für unsere Zukunft mit. So auch die verschiedenen Menschen, die wir durch die Firmkurse kennen gelernt haben und ihre Geschichten. Wir hatten beispielsweise die Ehre, Bischof Felix Gmür persönlich kennen zu lernen. Dies hat uns positiv geprägt. Wir haben gelernt, wie wichtig der Zusammenhalt ist und wie sehr wir einander und Gott eigentlich brauchen, um stark zu sein. Wir freuen uns auf unsere Firmung.

Elisabetta &
Alessandra Cefalo

Firmgottesdienst

SA, 26. Mai, 17.30, Pauluskirche
mit Bischof Felix Gmür
Anschliessend Apéro im Paulusheim

Mittagstisch

Essen Sie gern in Gemeinschaft mit anderen Menschen? Freuen Sie sich auf ein feines, frisch zubereitetes 3-Gang-Mittagessen? Sie sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kosten: 5 Franken, Ermässigungen für Kinder oder mit Kulturlegi
FR, 18. und 25. Mai, ab 11.45, Paulusheim

GA-Reise: Marbachegg

Reise mit dem Zug nach Escholzmatt und mit dem Bus nach Marbach. Von dort mit der Luftseilbahn auf die Marbachegg. Mittagessen im Restaurant oder Picknick. Retour je nach Wetter und Laune ab Bergstation um 15.15, Ankunft in Luzern um 16.43 oder 15.45 ab, Ankunft in Luzern um 17.03
DI, 29. Mai, Treffpunkt: beim Torbogen um 9.30, Abfahrt: 9.57

Voranzeige

Bleichergärtlifest

Bereits zum sechsten Mal findet das Bleichergärtlifest statt. Am Nachmittag startet das Fest mit Spiel- und Bastelanboten für Kinder. Neben mehreren Livemusikern und -Bands gibt es am Abend wieder die Möglichkeit, unter Anleitung das Tanzbein zu schwingen. Für das leibliche Wohl wird ebenfalls wieder vollumfänglich gesorgt. Das Bleichergärtlifest findet bei jeder Witterung statt. Auf Ihren Besuch freuen sich: Vicino Luzern, Katholische Kirche Stadt Luzern, Verein Spieltraum, Quartierverein Hirschmatt-Neustadt, Netzwerk Neubad, städtische Quartierarbeit Moosmatt, Elternrat Moosmatt, Betreuung Neuweg/Moosmatt.

Nähere Informationen zum Bleichergärtlifest im nächsten Pfarreiblatt
SA, 9. Juni, 15.00–22.00, Bleichergärtli

Sie empfangen die Firmung



Hinten von links: Lea Ehrler, Arno Helbling, Alessandra Cefalo, Konstantin von Segesser, Jonas Stremlow, Jérôme Bergamin, Dario Arnold, Noé Ritler, Tobias Gmür, Valentin Berger.
Vorne von links: Mirjam Dillier, Saskia Kaufmann, Elisabetta Cefalo, Verena Izzo, Laura Kessler, Chantal Hess, Lea Schaffner.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 19. 5. 18.00 Clemens Sager-Breitenmoser und Albert Sager.

St. Johannes

SO 27. 5. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Jahrzeit: Giovannina Reichert.

St. Josef

SO 10. 6. 10.00 Alois und Elisabeth Brügger-Schleiss und Angehörige, Martha Estermann-Jetzer, Bruno Rimer, Margrit Rimer-Studer.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 19. 5. Caroline Medici; Berta und Ludwig Haas-Kindlimann und Verwandte; Josef und Katharina Müller-Müller und Tochter Betty Barbara Müller; Anna Maria und Paul Kamber-Schaffter; DI 22. 5. Amalie Keist; Familie Huwiler; Johanna Katharina Suter-Schönenberg; MI 23. 5. Albert und Monika Marfurt-Römer und Tochter Berta Van Berkel-Marfurt und Emil und Annette Heller-Marfurt; Otto und Frieda Hug-Marfurt; Eduard Huber, Albina Huber-Saggiolo, Elisabeth Maria Huber-Müller und Familie; Fritz Kopp-Z'Graggen; DO 24. 5. Ursula Bachmann-Grüter und Rosmarie Grüter; Pius Studhalter, Pfarrer; SA 26. 5. Margrith Stettler-Hättenschwiler; Lidwina Schenker; Maria Schenker; Martha Schenker; Jakob und Ida Spieler-Zimmermann und Angehörige; Rosa Hofer; Franz Arnold-Fricker; MO 28. 5. Walter Koch, Pfarrresignat; Franz Koch-Widmer und Verwandte; Franz Koch-Hug.

Kapelle St. Peter

Wegen Sanierung geschlossen. Die Jahrzeiten werden in den Gottesdiensten von St. Leodegar im Hof gefeiert.

DO 17. 5. Laurenz Meyer; FR 18. 5. Margaretha Pfyffer von Altshofen; DI 22. 5. Niklaus Schwytzer; DO 24. 5. Johann Baptist Acklin.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

SA 19. 5. Theresia Koller-Villiger.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

SA 19. 5. Professor Ruedin und Gattin; Heinrich Vonhold und Familie; MO 21. 5. Anna und Josef Friedli-Emmenegger und Söhne Jakob und Josef; Verena und Emerentia Bucher; DI 22. 5. Alois Bucher-Räber, Elisabeth Bucher und Alois Bucher-Rüegger; FR 25. 5. Emil

und Berta Galliker-Steimer und Sohn und Töchter; SA 26. 5. Charlotte Nager-Knörr; Emil und Elisa Gehrig-Schmid und Familie; MO 28. 5. Bernard und Maria Beutter-Bieri; Elisabeth Unterfinger; Gesellschaft der Fischmeister; DI 29. 5. Familie Pfyffer-Hübscher; MI 30. 5. Nina Huober-Gloggner und Sophie Gloggner; Paulina Jordan.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

FR 18. 5. 9.00 Giovanni und Giuseppina Pagani-Salvade und Irma Müller-Pagani und Aldo Pagani-Hirt; SA 19. 5. 17.30 Georg und Emilie Winkler-Bühler und Sohn Georg; Bernhard und Marie Zumbühl und Kinder Max, Otto, Marie; Alois und Berta Kaufmann-Buss; DI 22. 5. 9.00 Wilhelm und Marie Rogger-Hollenwäger, Wilhelm Anton Rogger-Luterbach und Angehörige; SA 26. 5. 17.30 Fritz und Katharina Zehnder-Bisang; Nina Hunkeler und Familie Staffelbach-Hunkeler; MO 28. 5. 9.00 Josef und Elisabeth Steffen-Rinert.



Die Gaben Brot und Wein auf dem Altar der Hofkirche. Im Zentrum des Fronleichnamfestes (31. Mai) steht die Gegenwart Jesu Christi unter den Menschen. Foto: Thomas Lang

Sonntagslesungen

Pfingsten, 20. Mai

Gen 11, 1–9; Röm 8, 22–27

Joh 7, 37–39

Sonntag, 27. Mai

Dtn 4, 32–34. 39–40; Röm 8, 14–17

Mt 28, 16–20

Fronleichnam, 31. Mai

Ex 24, 3–8; Hebr 9, 11–15

Mk 14, 12–16. 22–26

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO, DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.30–17.00;

³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat;

⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald ⁷		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter ⁶			
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin;

³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat;

⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; ⁶ Wegen Sanierung bis voraussichtlich Ende November 2018 geschlossen; ⁷ Im Mai: MO, DI, DO, SA, jeweils 19.00 Rosenkranz in der Loretokapelle der Wallfahrtskirche Hergiswald; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.30; 4. FR im Mt., 19.30		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Zeichen der Zeit

Interkulturelles Sommerlager



Spiel und Spass im Sommerlager.

Foto: zvg

Langeweile in den Sommerferien? Nicht mit uns! Zusammen mit jungen Menschen, die alleine in die Schweiz geflüchtet sind, und anderen Jugendlichen aus der Schweiz verbringst du eine Woche voller Abenteuer und Begegnungen. Lerne unterschiedliche Kulturen kennen, hab Spass und schliesse neue Freundschaften. Wenn du zwischen 14 und 20 Jahre alt bist und Lust hast, Neues zu entdecken, dann melde dich an! Leider sind die Plätze für unbegleitete minderjährige Asylsuchende bereits besetzt. Für in der Schweiz aufgewachsene Jugendliche gibt es noch freie Plätze.

SO, 29. Juli bis SA, 4. August, Ferienheim Rothomblick in Flühli (LU), weitere Infos: www.youngcaritas.ch/sommerlager

«jazzvesper»



Jazzvesper: eine Verbindung von Musik und Psalmen, die nachklingt.

Seit Urzeiten geben Psalmen dem Suchen der Menschen nach Gott und ihrem Glauben Ausdruck. Neu übersetzt greifen die Psalmen Fragen auf, die auch uns heute bewegen. Sie entfalten eine ganz eigene Dynamik in den Kompositionen von John Voirol und Improvisationen junger Jazzmusiker, die den Bogen von Jazz bis Pop spannen. Lassen Sie die Psalm-Gedichte von Pierre Stutz, die Melodien und Rhythmen im alten Lageraum des ehemaligen C&A hoch über dem Kapellplatz auf sich wirken.

Montag, 28. Mai, 19.30, «chappelle³» – 3. Etage des ehemaligen C&A am Kapellplatz, Zugang über das Treppenhaus, Kapellgasse 4

Herausgepickt

Sonnenuntergangsfahrt

Die Katholische und Reformierte Kirche der Stadt Luzern laden zusammen mit dem Ritualchor Luzern ein, auf der MS Diamant das Johannisfest und die Sommersonnenwende zu feiern. Der Höhepunkt der Sonne (21. Juni) und das Fest der Geburt des Johannes des Täufers (23. Juni) liegen nicht nur zeitlich nahe beieinander, auch inhaltlich haben diese beiden Feste gemeinsam einiges zu bieten: Johannes der Täufer steht für das Feuer und die Leidenschaft, aber auch für die Weisheit und die Bescheidenheit, dass es um etwas Grösseres geht als um sich selbst. Die Sommersonnenwende symbolisiert den Höhepunkt der Lebensenergie und die Dankbarkeit, weist jedoch auch auf die Notwendigkeit des Umdenkens und der Umkehr hin. Um 19.30 Uhr beginnt das Fest mit einem interkulturellen Apérobuffet auf



Die MS Diamant bricht auf zur Sonnenuntergangsfahrt. Foto: zvg

der Lidowiese. Nach einer Einführung in das Thema und einem Ritual zum Thema «Das Feuer in mir» werden auf dem Schiff verschiedene Workshops angeboten: Trommeln, 5-Rhythmen-Tanz, Segnung, Johannissträusse und Kräuter-

salbe herstellen, rituelle Gesänge aus verschiedenen Kulturen.

FR, 22. Juni, 19.30–23.00, Lidowiese, Eintritt frei, Kollekte, Anmeldung bis DI, 12. Juni: st.johannes@kathluzern.ch

Leben heisst lernen

Sterben ist (k)eine Kunst

Hans Neuenschwander erläutert die kürzlich überarbeiteten Richtlinien «Umgang mit Sterben und Tod». Davor beleuchtet ein englischsprachiger Film das Wirken einer Pionierin der modernen Palliative Care, Dame Cicely Saunders. DI, 22. Mai, 17.00 Film, 19.00 Vortrag, Eichhof Viva Luzern, Haus Rubin, Steinhofstrasse 13, www.palliativ-luzern.ch

«ballarefidei»

Wie findet Spiritualität einen tänzerischen Ausdruck? Dieser Frage gehen vier Tänzer in einer eigenen Choreografie zu Stücken aus dem klassisch-geistlichen Repertoire nach. SO, 27. Mai, 17.00, «chappelle³» – 3. Etage des ehemaligen C&A am Kapellplatz, Zugang über das Treppenhaus Kapellgasse 4, anschliessend Apéro

Ein Morgen in Achtsamkeit

Immer mehr Menschen lassen sich von Stille und Meditation ansprechen. Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume: Der eigene Leib wird durchlässig und wach. SA, 2. Juni, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Anmeldung bis DO, 31. Mai: 058 854 11 73, www.romerohaus.ch

Dies und das

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll bringt Schweigen für den Frieden zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung weltweit zu reagieren. Mit dem Schweigekreis setzen wir ein Zeichen der Anteilnahme. Menschen mit prekärem Aufenthalt, Asylsuchenden und Sans-Papiers gilt unsere Solidarität. DO, 24. Mai, 18.30–19.00, Weinmarkt Luzern

Marienvesper zum Mitsingen

Der Wallfahrtsort Hergiswald lädt zu einer Marienvesper in die Kirche. Das Vokalensemble der Kantorei Sachseln gestaltet eine Vesper zum Mitsingen und Zuhören mit Psalmen und Motetten aus fünf Jahrhunderten. Rebekka Zweifel ist an der Harfe zu erleben, die Leitung hat Cornelia Nepple Kost. SO, 27. Mai, 16.00, Wallfahrtskirche Hergiswald

Führung durch den Stiftsschatz

Urs-Beat Frei, Spezialist für Sakralkunst, führt durch die neu gestaltete Ausstellung des Stiftsschatzes. DI, 29. Mai, 18.30, Hofkirche, Treffpunkt: vor der Tür zur Sakristei an der Südseite der Hofkirche, Eintritt frei, Kollekte

Kurzhinweise

Erstkommunion Stiftung Rodtegg

Unter dem Motto «Wir bauen eine Brücke – von Mensch zu Mensch» empfangen Kinder der Stiftung Rodtegg ihre 1. heilige Kommunion. FR, 18. Mai, 14.00, Kirche St. Michael, anschliessend Apéro auf dem roten Platz der Stiftung Rodtegg

Ritafest

Die Ritaschwester und das Ritawerk feiern das Fest der heiligen Rita. Zellebrant und Prediger des Festgottesdienstes ist P. Jeremias Kiesel / Augustiner. Anschliessend wird der Kurzfilm «Ein roter Faden ...» gezeigt. Bei Kaffee und «Seerosengebäck» sitzen die Teilnehmenden gemütlich zusammen. SA, 19. Mai, 14.00, Klostersgarten, Seeburgstrasse 35

Handy-Café 60+

Das eigene Handy kennen lernen, ausprobieren, Fragen stellen, Begegnung mit Jugendlichen DI, 7. Juni, 18.30–20.00, Pfarreisaal St. Anton, Kosten: 20 Franken inklusive Gebäck, Anmeldung bis MI, 30. Mai: Marie-Alice Blum, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch, oder Dominika Notter, 041 229 91 11, dominika.notter@kathluzern.ch

Zitiert

«Das heisst es, Christ zu sein!»

In seinem jüngsten apostolischen Schreiben «Gaudete et exultate» erinnert Papst Franziskus daran, dass alle Christinnen und Christen zur Heiligkeit gerufen sind. «Denn der Herr hat jeden von uns erwählt, damit wir in der Liebe heilig und untadelig leben vor ihm» (Eph 1, 4)», schreibt der Papst gleich zu Beginn (Nr. 2). Und er stellt klar: «Heilig sein bedeutet daher nicht, in einer vermeintlichen Ekstase die Augen zu verdrehen.» Heiligkeit sei eine Aufforderung zur Nächstenliebe, sich der Armen und Leidenden anzunehmen (Nr. 96).

Franziskus macht ein konkretes Beispiel: «Wenn ich einem Menschen begegne, der in einer kalten Nacht unter freiem Himmel schläft, kann ich fühlen, dass dieser arme Wicht etwas Unvorhergesehenes ist, das mir dazwischenkommt, ein Nichtsnutz und Gauner, ein Störenfried auf meinem Weg, ein lästiger Stachel für mein Gewissen, ein Problem, das die Politiker lösen müssen, und vielleicht sogar ein Abfall, der den öffentlichen Bereich verschmutzt. Oder ich kann aus dem Glauben und der Liebe heraus reagieren und in ihm ein menschliches Wesen erkennen, mit gleicher Würde wie ich, ein vom Vater unendlich geliebtes Geschöpf, ein Abbild Gottes, ein von Jesus Christus erlöster Bruder oder Schwester. Das heisst es, Christ zu sein!»

Das Apostolische Schreiben Gaudete et exultate «Über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von heute» von Papst Franziskus wurde am 9. April veröffentlicht.

Impressum

Amtliches Publikationsorgan; erscheint vierzehntäglich; Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern, Brünigstrasse 20, 6005 Luzern; Auflage: 20 000.
Redaktion des allgemeinen Teils:
Urban Schwegler und Daniel Lay.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei. Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern; urban.schwegler@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 13/2018: 25. Mai

Blickfang



Die Projektion «Take a stand» von Nadja Schöpfer und Fabienne Schwarz war im April an der Peterskapelle zu sehen. Foto: M. Schmid

(S)einen Standpunkt finden

ar. Mit dem anbrechenden Frühling erwachte auch die Peterskapelle aus ihrem sanierungsbedingten Winterschlaf. Die Arbeiten schreiten voran. Das Dach ist fertig, der Innenraum hat wieder einen festen Boden. Bis die Altstadtkirche ihre Pforten wieder öffnet, wird es aber Spätherbst. Doch schon seit März nutzten Studierende der «Hochschule Luzern – Design & Kunst» die Baustelle als Ort für künstlerische Interventionen. Im Bild eine Projektion von Nadja Schöpfer und Fabienne Schwarz. Diese animierte Vorübergehende, einen Standpunkt am Kirchengebäude zu finden und zu interagieren, sich Gedanken zu biblischen Plagen und Verführungen zu machen oder einfach ganz leicht dem Himmel entgegenzuschweben. Weitere Kunstinstallationen und -interventionen rund um die Baustelle der Peterskapelle sind noch bis Ende Juli geplant.

Tipps

Fernsehen

Dreht sich die Welt um mich?

America first – vielleicht der politische Ausdruck eines Eindrucks, den viele Menschen spüren: Die Welt ist egoistischer geworden. Stimmt das? Selfie statt Gruppenfoto also? Braucht es nicht die Mitmenschen für ein gutes Leben? Ist der Mensch als Teamplayer nicht leistungsfähiger?

Sonntag, 20. Mai, ZDF, 9.03

Sophie Scholl – die letzten Tage

Februar 1943: Die Geschwister Hans (Fabian Hinrichs) und Sophie Scholl (Julia Jentsch) drucken und verteilen heimlich Flugblätter ihrer Widerstandsgruppe «Weisse Rose» gegen die Nazi-Diktatur. Dann werden sie entdeckt und verhaftet.

In den tagelangen Gestapo-Verhören und dem inszenierten Schauprozess steht Sophie zu ihren Idealen. Basierend auf Zeitzeugen und originalen Vernehmungsprotokollen inszenierte Marc Rothmund ein sensibles Porträt (D 2005) einer aussergewöhnlichen jungen Frau.
Mittwoch, 23. Mai, Arte, 20.15

Radio

Paul Hinder – Bischof von Arabien

Der Thurgauer Kapuziner Paul Hinder ist seit 15 Jahren Bischof von Arabien. Die Region ist im Wandel. Als römisch-katholischer Bischof ist Paul Hinder ausschliesslich für Ausländer zuständig. Seine Schäfchen bestehen aus reichen Expats, die von der Firma für teures Geld in die Wüste entsandt wurden, und armen Arbeiterinnen aus Indien oder den Philippinen.

Sonntag, 20. Mai, Radio SRF 2, 8.30

Buch

Gott essen

Von Milch, Honig und Käse über Brot und Wein bis zu Cola und Kokosnuss: Anselm Schubert erzählt die Geschichte des Abendmahls von den frühen Christen bis heute erstmals mit Blick auf die verwendeten Nahrungsmittel und macht so zentrale theologische Debatten von der Antike bis Slow Food ganz neu verständlich. Seine spannend geschriebene Darstellung lässt uns das Christentum und seine heiligste Handlung mit anderen Augen sehen.
Anselm Schubert, *Gott essen. Eine kulinarische Geschichte des Abendmahls*, C. H. Beck 2018, 271 Seiten

Schlusspunkt

Nur Persönlichkeiten bewegen die Welt, niemals Prinzipien. Oscar Wilde